

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 80810301.4

51 Int. Cl.³: **G 07 F 17/12**

22 Anmeldetag: 25.09.80

30 Priorität: 27.09.79 CH 8683/79

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
08.04.81 Patentblatt 81/14

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE DE FR GB IT LU NL SE

71 Anmelder: **K. Schwizer AG**
Andwilerstrasse 30
CH-9202 Gossau/SG(CH)

72 Erfinder: **Schwizer, Kilian**
Andwilerstrasse 8
CH-9202 Gossau/SG(CH)

74 Vertreter: **Bosshard, Ernst**
Schulhausstrasse 12
CH-8002 Zürich(CH)

54 Münzbetätigte Verschlussvorrichtung.

57 Die münzbetätigte Verschlussvorrichtung ist so ausgebildet, dass sich der Riegel einer Garderobekasten-Türe od. dgl. erst nach erfolgtem Münzeinwurf schliessen lässt. Die eingeworfene Münze dient als Pfand und wird zurückgegeben, wenn der Schlüssel wieder im Schloss steckt und in diesem gegen Herausziehen gesichert ist. Die eingeworfene Münze (8) betätigt eine Wippe (7), wodurch ein Wippenocken (10), der in eine Riegelnut (9) eingreift, freigegeben wird. Nach der Verdrehung des Riegels (5) in die Schliesslage, fällt die Münze (8) auf eine zweite, tiefere Stufe und wird zwischen einem Münzstopper (6, 38) und einem Wippenarm (11) aufgehalten. Nach der Verdrehung in die Öffnungslage des Riegels (5) fällt die Münze (8) in eine Münzrückgabeschale (28). Diese Verschlussvorrichtung erlaubt insbesondere eine einfache Umstellung auf andere Münzsorten.

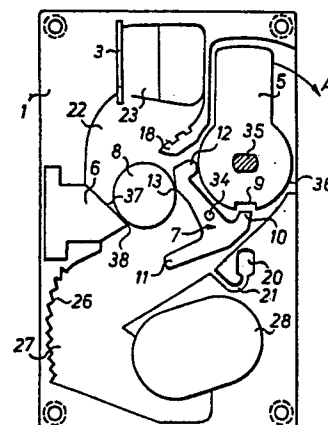


Fig. 2

- 1 -

Münzbetätigte Verschliessvorrichtung

Die Erfindung bezieht sich auf eine münzbetätigte Verschliessvorrichtung für Garderobekästen od. dgl., bei welcher sich das Schloss erst durch Einwurf einer Münze in die Schliesslage bringen lässt, wo-
5 bei der Schlüssel in der Oeffnungslage gegen Abziehen gesichert ist, eine schwenkbare Wippe in den Münzkanal hineinragt, die den Riegel in seiner Oeffnungslage sperrt, die Wippe durch Münzeinwurf in ihre Nichtsperrlage verschwenkbar ist und die Münze
10 gleichzeitig in einer oberen Stufe zurückgehalten ist, durch Bewegung des Riegels in die Schliesslage die Wippe eine solche Schwenkbewegung ausführt, dass die Münze auf eine zweite Stufe herabfällt, und mit dem Riegel bewegungsverbundene, in den Münzkanal
15 hineinragende Münzrückhalteorgane vorhanden sind, welche die Münze aus der zweiten Stufe erst nach Zurückbewegung des Riegels in die Oeffnungslage freigeben.

Bei Garderobekästen, beispielsweise in Freiluft- oder Hallenbädern und in Sportanlagen hat es sich als zweckmässig herausgestellt, das Schloss so auszubilden, dass es nur gegen ein Schlüsselpfand geschlossen werden kann, das zurückerstattet wird, wenn der Schlüssel wieder in das Schloss eingesteckt und in diesem gegen Herausziehen gesichert ist. Dadurch soll verhindert werden, dass der Schlüssel leichtfertig verloren oder mitgenommen wird. Andererseits hat der Benützer eines solchen Kastens den Vorteil, dass er den Garderobekasten beliebig oft öffnen und schliessen kann, ohne nachzahlen zu müssen, beispielsweise um Kleidungsstücke herauszunehmen oder hineinzulegen.

15 Aus der AT-PS 297 379 geht bereits ein Pfandschloss hervor, bei dem ein Garderobekasten erst nach Münzeinwurf verschlossen werden kann und die Münze nach dem Öffnen des Riegels wieder zurückerstattet wird. In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, dass das Umstellen auf andere Münzsorten verhältnismässig aufwendig war und zudem eine missbräuchliche Betätigung, beispielsweise durch Rüttelbewegungen nicht völlig ausgeschlossen war.

25 Mit der Erfindung soll die Aufgabe gelöst werden, eine solche Verschlussvorrichtung derart weiterzubilden und zu vereinfachen, dass die Umstellung auf andere Münzsorten erleichtert wird und eine erhöhte Sicherheit gegen missbräuchliche Handhabung besteht.

30

- 3 -

Die Erfindung, mit der diese Aufgabe gelöst wird, ist dadurch gekennzeichnet, dass die Wippe eine Sperrnase aufweist, welche in der Riegelöffnungslage in eine Ausnehmung des Riegels eingreift, die
5 Wippe einen Fühleransatz enthält, der nach Münzeinwurf gegen einen als Kreisbogen ausgebildeten Riegelteil anliegt und der sich gegenüber der Sperrnase an einer um den Schwenkwinkel des Riegelteiles winkelfersetzten Stelle befindet, die Wippe in
10 ihrem oberen Teil einen in den Münzkanal hineinragenden Klemmnocken zum Zurückhalten einer eingeworfenen Münze in der ersten Stufe enthält und die Wippe ausserdem einen in den Münzkanal vorstehenden Arm aufweist, der die Münze in der zweiten Stufe
15 fe zurückhält.

Eine allfällige Umstellung auf eine andere Münzsorte lässt sich durch einfaches Auswechseln von Teilen vornehmen, ohne dass hiezu handwerkliches
20 Geschick erforderlich ist und ohne dass das ganze Schloss ausgewechselt werden muss. Ferner kann die Verschlussvorrichtung nicht missbräuchlich ohne Pfandeinwurf, zum Beispiel durch Rüttelbewegungen, in die Schliesslage gebracht werden oder das Pfand
25 durch Schläge auf die Türe od. dgl. freibekommen werden, weil die Wippe in der Schliesslage des Riegels durch die eingeworfene Münze belastet ist. Da ausser dem Riegel nur die Wippe beweglich ist, wird der Aufbau vereinfacht und eignet sich zur
30 Verwendung von Kokillenguss des Gehäuses mit der Möglichkeit, den Münzkanal und weitere Funktions-

- 4 -

organe direkt einzugiessen. Ausserdem sind die Voraussetzungen gegeben, um dem Aufsichtspersonal zu ermöglichen, ohne Pfandeinwurf die Türe zu verschliessen, beispielsweise bei saisonaler Ausser-

5 betriebsetzung der Garderobenanlage.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung dargestellt und wird nachfolgend näher erläutert. Es zeigen:

10

Figur 1 einen Vertikalschnitt nach der Linie I - I in Figur 4 in der Ruhelage bei geöffnetem Riegel

15

Figur 2 den Vertikalschnitt gemäss Figur 1, jedoch nach Einwurf einer Münze

Figur 3 den Vertikalschnitt gemäss Figur 1, jedoch nach Einwurf einer Münze und Verdrehung des Riegels in die Schliess-

20 lage

Figur 4 einen Horizontalschnitt nach der Linie IV - IV in Figur 1

25

Figur 5 eine Ansicht der Münzeinwurfplatte

Figur 6 eine Ansicht, mit teilweisem Schnitt, des Handauslösers

30

Figur 7 eine Vorderansicht des Handauslösers in Richtung des Pfeiles C

- 5 -

Die münzbetätigte Verschlussvorrichtung wird innen an der Türe, beispielsweise eines Garderobenkastens von Sportanlagen, Freiluft- oder Hallenbädern befestigt, wobei Münzeinwurf und Schloss von der Türinnenseite her zugänglich sind. Das Schloss ist so ausgebildet, dass mit dem zugehörigen Schlüssel 29 der Riegel 5 erst verschlossen werden kann, wenn ein Pfand in Form einer Münze oder eines Jetons eingeworfen wird. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung soll der hier verwendete Begriff "Münze" auch "Jeton" umfassen, mit denen die gleiche Funktion erreicht wird.

Durch das Einwerfen einer Münze 8 in einen Einwurfschlitz werden im Innern der Verschlussvorrichtung Sperrorgane entriegelt, so dass der Schlüssel 29 verdreht und dadurch der Riegel 5 in Schliessstellung gebracht werden kann. In dieser Schliessstellung lässt sich der Schlüssel 29 abziehen. Wenn der Kasten wieder geöffnet werden soll, wird durch Einschieben des Schlüssels in den Schlosszylinder 4, Verdrehung des Schlüssels und damit des Riegels die Münze 8 freigegeben und kann vom Benutzer aus einer Rückgabeschale entnommen werden. Sobald der Riegel seine Öffnungslage eingenommen hat, lässt sich der Schlüssel 29 nicht mehr abziehen, da er durch Sperrorgane im Innern des Zylinders verriegelt ist.

Gemäss den Figuren 1 bis 4 sind zwei Gehäusehälften 1, 2 vorhanden, die vorzugsweise als Aluminium-

Kokillengussstücke ausgebildet sind. Zum Einschieben einer Münze 8 ist oben eine mit einem seitlich zugänglichen, vertikalen Schlitz 32 versehene Münzeinwurfplatte 3 vorhanden, welche in einen Einwurfskanal 23 einmündet. Dieser dem Münzeinwurf dienende Einwurfskanal 23 ist so ausgebildet, dass die eingeworfene Münze aufrecht steht. Die Münzeinwurfplatte 3 verläuft quer zur Trennebene der beiden Gehäusehälften 1, 2 und ist in diesen auswechselbar gehalten. An den Einwurfskanal 23 schliesst sich ein oberer Münzkanal 22 an, welcher leicht gewölbt nach abwärts führt. Dieser Münzkanal 22 wird auf der einen Seite durch eine abwärts geneigte Münzkanalzunge 18 und auf der andern Seite durch eine gewölbte Wand begrenzt. Eine Wippe 7 ragt in diesen oberen Münzkanal 22 hinein, die um einen Stift 34 leichtgängig schwenkbar gelagert ist. Diese annähernd ankerförmig ausgebildete Wippe 7 enthält oben eine Wippennase 12, auf der gegenüberliegenden Seite einen Klemmnocken 13 und unterhalb des Stiftes 34 auf der einen Seite einen Wippennocken 10 und auf der andern Seite einen länglichen Wippenarm 11. Die Wippe 7 besteht aus einem einzigen Stück, vorzugsweise aus einem zähen Kunststoff. Der Schwerpunkt dieser Wippe 7 befindet sich oberhalb des Stiftes 34 auf der Seite des Wippenarmes 11, so dass die Wippe 7 das Bestreben hat, sich - bezogen auf die Figuren 1 bis 3 - im Gegenuhrzeigersinn zu verdrehen.

30 Mit dem Schlosszylinder 4 ist über dessen Drehachse 35 ein Riegel 5 drehfest verbunden. Dieser

- 7 -

einstückige Riegel 5 besitzt eine rechteckige Riegel-
nut 9, die in einem zur Drehachse 35 konzentrischen
Riegelteil 36 angebracht ist. Ein Anschlagorgan in
Form eines Münzstoppers 6 ragt mit seiner Spitze 38
5 zwischen den oberen Münzkanal 22 und den unteren
Münzkanal 27 hinein. Dieser Münzstopper 6 ist im Ge-
häuseteil 1 leicht auswechselbar gehalten und ent-
hält eine Schrägfläche 37. Der anschliessende untere
Münzkanal 27 ist an seiner äusseren Wandung mit Zacken
10 26 versehen, um missbräuchliche Störungsversuche
mit Drähten od. dgl. zu behindern. Der untere Münz-
kanal 27 mündet in eine Münzrückgabeöffnung 28 ein,
aus welcher die herabgefallene Münze 8 herausgenom-
men werden kann.

15

Unterhalb der Wippe 7 und seitlich derselben ist
ferner eine von der Kreisform abweichende Oeffnung
20 vorhanden, von der ein etwa halbkreisförmig ge-
bogener Kanal 21 abgeht. Dieser Kanal 21 endigt im
20 Bereich des Wippenarmes 11 und dient dazu, den
Schliessvorgang für den Riegel 5 ohne Pfand vorneh-
men zu können, wie dies nachfolgend noch im Zusam-
menhang mit den Figuren 6 und 7 näher erläutert
wird.

25

Die in Figur 5 gezeigte Münzeinwurfplatte 3 enthält
einen vertikalen Münzeinwurfschlitz 32, der von der
Gehäuseaussenseite zugänglich ist. Durch die Wahl
der Schlitzgrösse erfolgt eine Aussortierung der
30 verwendbaren Münzen, indem zu dicke oder im Durch-
messer zu grosse Münzen nicht in den Schlitz 32 ein-

geschoben werden können. Der kleine, randoffene Schlitz 39 am unteren Ende der Münzeinwurfplatte 3 dient dazu, dass der Münzkanal 22 für die eingeworfenen Münzen frei bleibt. Diese Münzeinwurfplatte 3 erstreckt sich quer zur Trennebene der beiden Gehäusehälften und kann bei Wechsel der Münzsorte einfach ausgewechselt werden. Damit die Wippe 7 nicht missbräuchlich mit einem Draht od. dgl. in die Entriegelungsstellung gedrückt werden kann, ist die Münzkanalzunge 18 im oberen Münzkanal 22 so weit vorgezogen, dass sie den oberen Teil der Wippe 7 weitgehend überdeckt, und ausserdem ist sie oben mit Zacken versehen. Auch im unteren Münzkanal 27 sind Zacken 26 angebracht.

15 Um beim Verschliessen der Türe, beispielsweise bei der Ausserbetriebsetzung der Garderobenanlage, nicht für jeden Garderobekasten ein Pfand einwerfen zu müssen, lässt sich der Riegel dieser Verschliessvorrichtung durch das Aufsichtspersonal auch mit einem Handauslöser gemäss den Figuren 6 und 7 in die Schliesslage bringen. Der Handauslöser 14 wird mit seinem vordern Führungsteil 15 in die Bohrung 20 der äussern Gehäusehälfte 1 eingesteckt. Dieser Führungsteil 15 hat einen nicht-kreisförmigen Querschnitt, welcher der Oeffnung 20 entspricht. Durch Handbetätigung eines Druckbolzens 19 tritt ein flexibler Stift 17 aus einer entsprechenden seitlichen Bohrung am Führungsteil 15 aus. Da dieser austretende Stift 17 flexibel ist, folgt er dem gewölbten Kanal 21 im Gehäuse in Richtung gegen den

Wippenarm 11. Bei der weiteren Ausstossbewegung wird schliesslich die Wippe 7 durch diesen flexiblen Stift 17 etwas verdreht, so dass der Wippennocken 10 aus der Riegelelnut 9 herausgelangt und sodann der

5 Riegel 5 in Richtung des Pfeiles A in Schliessrichtung bewegt werden kann. Hernach kann der Schlüssel 29 abgezogen werden. Wenn der Druckbolzen 19 losgelassen wird, bewirkt eine Feder 16, dass der Stift 17 wieder in seine frühere Lage zurückgelangt, so

10 dass hierauf der Handauslöser wieder entfernt werden kann. Die Materialwahl des Stiftes 17 ist so zu treffen, dass dieser Stift 17 zwar sehr flexibel ist, um dem gekrümmten Kanal 21 folgen zu können, aber doch so widerstandsfähig ist, dass er den Wippenarm 11 anzuheben vermag. Dieser flexible Stift 17

15 wird vorzugsweise aus einem strangförmigen Kunststoff, beispielsweise Polyamid, hergestellt. Falls die Möglichkeit des Missbrauches solcher Handauslöser besteht, kann der Kanal 21 durch Einlegung

20 eines Drahtstückes verschlossen werden.

Durch die symmetrische Anordnung der Einwurfkanäle 23 und der Münzrückgabe 28 in den beiden Gehäusehälften 1, 2 kann die Verschlussvorrichtung so-

25 wohl für Türen mit Linksanschlag als auch für Türen mit Rechtsanschlag verwendet werden. Lediglich die Aufnahmebohrung für den Schlosszylinder 4 muss auf der andern Gehäusehälfte angebracht werden.

30 Falls die Türkonstruktion dies erfordert, kann der Riegel 5 auch abgekröpft werden, da ein entsprechend

- 10 -

breiter Schlitz in den Gehäusehälften 1, 2 vorgesehen ist.

Es ist auch möglich, die Münzrückgabeöffnung 28 durch einen Behälter zu verschliessen, wodurch man ein Kassierschloss erhält.

Die Funktionsweise dieser Verschliessvorrichtung ist folgende:

- 10 Im Ruhezustand bei geöffnetem Riegel 5 befindet sich die Wippe 7 in der in Figur 1 dargestellten Lage, in welcher der Wippennocken in die Riegelnut 9 eingreift. Wenn eine bestimmungsmässige Münze durch den Schlitz 32 der Münzeinwurfplatte 3 in den
15 Einwurfkanal 23 eingeschoben wird, fällt sie entlang des oberen Münzkanales 22 nach unten und kommt zwischen der Schrägfläche 37 des Münzstoppers 6 und dem Klemmnocken 13 der Wippe 7 auf einer ersten Stufe zum Anliegen. Dadurch wird die Wippe 7 leicht
20 im Uhrzeigersinn verschwenkt und der zuvor in die Riegelnut 9 eingreifende Wippennocken 10 kommt ausserhalb des Bewegungsweges des Riegels 5 zu liegen, wie dies aus Figur 2 ersichtlich ist. Andererseits gelangt nun die Wippennase 12 zum An-
25 liegen an den Kreisteil 36 des Riegels 5. Der Riegel 5 lässt sich nun mit Hilfe des Schlüssels 29 in Richtung des Pfeiles A um 90° verdrehen, so dass dadurch die Türe des Garderobekastens od. dgl. abgeschlossen werden kann. Mit der Drehbewegung des
30 Riegels 5 wird die Riegelnut 9 um den gleichen Winkel verdreht und liegt nun genau neben der Wip-

- 11 -

pennase 12. Das Gewicht der gegen den Klemmnocken 13 anliegenden Münze 8 bewirkt nun, dass die Wippennase 12 in die Riegelelnut 9 hineingedrückt wird, so dass der Durchgang zwischen der Spitze 38 des Münzstoppers 6 und dem Klemmnocken 13 grösser wird als der Münzdurchmesser. Dadurch fällt die Münze 8 zwischen diesen beiden Klemmpunkten hindurch auf eine zweite, tiefere Stufe und wird dann durch die Spitze 38 und den Wippenarm 11 aufgehalten. Durch das Gewicht der Münze 8 wird nun die Wippe 7 so weit im Uhrzeigersinn gedreht, bis der Wippennocken 10 am Umfang des kreisförmigen Riegelteiles 36 ansteht, wie dies aus Figur 3 hervorgeht. Da der Abstand zwischen dem Wippenarm 11 und der Spitze des Münzstoppers 6 kleiner ist als der Münzdurchmesser, bleibt die Münze 8 nun auf dieser zweiten Stufe liegen. Wenn die Türe wieder geöffnet werden soll, wird der Schlüssel 29 in den Zylinder 4 gesteckt und hernach der Riegel 5 in Oeffnungsrichtung B verdreht. Durch die Drehung des Riegels 5 in seine Oeffnungslage kommt die Riegelelnut 9 in eine Position, in welcher sie dem Wippennocken 10 gegenüberliegt. Als Folge davon kann sich der Wippennocken 10 der Wippe 7 durch das Gewicht der Münze 8 in die Riegelelnut 9 hineinbewegen und verriegelt dadurch den Riegel 5 in seiner Oeffnungslage. Durch diese Drehbewegung der Wippe 7 im Gegenuhrzeigersinn wird der Wippenarm 11 so weit zurückgedreht, dass die Münze 8 zwischen der Spitze 38 und dem Wippenarm 11 nicht mehr festgehalten wird und dadurch entlang des unteren Münzkanals 27 in die Münzrückgabeöffnung 28

- 12 -

fallen kann und hier entnommen werden kann. Die Münzprüfung erfolgt somit in der Weise, dass zu kleine Münzen zwischen der Spitze 38 und dem Klemmnocken 13 durchfallen, ohne die Wippe 7 zu entriegeln. Zu grosse oder zu dicke Münzen werden durch den Einwurfschlitz 32 der Münzeinwurfplatte 3 ausgeschieden.

Durch Einlegen eines Permanentmagneten im Bereich des oberen Münzkanales 22 können Falschscheiben aus eisenhaltigem Material festgehalten werden, bevor sie die Wippe 7 betätigen. Da der Permanentmagnet in einer Vertiefung der Aussenseite des Gehäuses angeordnet ist, wirkt die Magnetkraft durch das aus Aluminium bestehende Gehäusematerial hindurch und hält derartige Eisenscheiben fest. Um die Haltekraft eines solchen Magneten zu unterbrechen, kann das Aufsichtspersonal einen Schieber in einen Schlitz im Gehäuse einstecken. Dadurch wird der Magnetfluss kurzgeschlossen und die Falschscheibe kann frei nach unten fallen und nach Betätigung der Verschlussvorrichtung aus der Münzrückgabe 28 entfernt werden.

Diese Verschlussvorrichtung kann jederzeit auf eine andere Münzsorte umgestellt werden, ohne dass dadurch grosse Umtriebe entstehen. Zu diesem Zwecke braucht nur die Wippe 7 und die Münzeinwurfplatte 3 ausgetauscht zu werden. Bei grösseren Durchmesserunterschieden kann es erforderlich sein, auch den Münzstopper 6 zu ersetzen. Die Münzeinwurfplatte 3 kann auch zwei Schlitze 32 aufweisen und wendbar sein.

- 1 -

P a t e n t a n s p r ü c h e :

1. Münzbetätigte Verschliessvorrichtung für Garderobekästen od. dgl., bei welcher sich das Schloss
5 erst durch Einwurf einer Münze in die Schliesslage bringen lässt, wobei der Schlüssel in der Oeffnungslage gegen Abziehen gesichert ist, eine schwenkbare Wippe in den Münzkanal hineinragt, die den Riegel in seiner Oeffnungslage
10 sperrt, die Wippe durch Münzeinwurf in ihre Nichtsperrlage verschwenkbar ist und die Münze gleichzeitig in einer oberen Stufe zurückgehalten ist, durch Bewegung des Riegels in die Schliesslage die Wippe eine solche Schwenkbewegung
15 ausführt, dass die Münze auf eine zweite Stufe herabfällt, und mit dem Riegel bewegungsverbundene, in den Münzkanal hineinragende Münzurückhalteorgane vorhanden sind, welche die Münze aus der zweiten Stufe erst nach Zurückbewegung
20 des Riegels in die Oeffnungslage freigeben, dadurch gekennzeichnet, dass die Wippe (7) eine Sperrnase (10) aufweist, welche in der Riegelöffnungslage in eine Ausnehmung (9) des Riegels eingreift, die Wippe (7) einen Fühleransatz (12)
25 enthält, der nach Münzeinwurf gegen einen als Kreisbogen ausgebildeten Riegelteil (36) anliegt und der sich gegenüber der Sperrnase (10) an einer um den Schwenkwinkel des Riegelteiles (36) winkelfversetzten Stelle befindet, die Wippe (7)
30 in ihrem oberen Teil einen in den Münzkanal (22, 27) hineinragenden Klemmnocken (13) zum Zurück-

- 2 -

halten einer eingeworfenen Münze in der ersten Stufe enthält und die Wippe (7) ausserdem einen in den Münzkanal (22, 27) vorstehenden Arm (11) aufweist, der die Münze (8) in der zweiten Stufe zurückhält.

- 5
2. Verschliessvorrichtung nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die auswechselbar gehaltene Wippe (7) aus einem einzigen, ange-
- 10 nähert ankerförmigen Kunststoffstück besteht und ihr Schwerpunkt seitlich oberhalb ihrer Drehachse (34) liegt, derart, dass die Wippe (7) in der Ruhelage bestrebt ist, durch ihr Eigengewicht mit ihrem Wippennocken (10) in die Rie-
- 15 gelnut (9) einzugreifen.
3. Verschliessvorrichtung nach Patentanspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass ein Anschlagorgan (6) als ein in eine Ausnehmung des Gehäuses
- 20 (1) einsetzbares, auswechselbar gehaltenes Flachstück ausgebildet ist.
4. Verschliessvorrichtung nach mindestens einem der Patentansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeich-
- 25 net, dass eine Münzeinwurfplatte (3) mit einem vertikalen, seitlich zugänglichen Münzeinwurf-schlitz (32) auswechselbar quer zur Trennebene von zwei Gehäusehälften (1, 2) in diesen gehalten ist.
- 30
5. Verschliessvorrichtung nach mindestens einem der Patentansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeich-

- 3 -

net, dass ein Teil der Münzkanalwandung mit Zacken (26) versehen ist und die Wippennase (12) oben durch eine den oberen Münzkanal (22) begrenzende Zunge (18) überdeckt ist.

5

6. Verschlussvorrichtung nach mindestens einem der Patentansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Ausnehmungen für die Aufnahme der Münzeinwurfplatte (3) in zwei Gehäuseteilen (1, 2) sowie die Münzrückgabe (28) und die Schlöss-
10 aufnahmeorgane symmetrisch angeordnet sind, zur Verwendung der Verschlussvorrichtung für Türen mit Links- oder Rechtsanschlag.

15 7. Verschlussvorrichtung nach mindestens einem der Patentansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass im Gehäuse eine Einstecköffnung (20) für einen Handauslöser (14) vorhanden ist und diese Einstecköffnung (20) in einen gebogenen
20 Kanal (21) übergeht, der im Bereich des Wippenarmes (11) endet.

8. Verschlussvorrichtung nach Patentanspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass der Handauslöser
25 (14) einen Einsteckteil (15) mit einer radial angeordneten Öffnung für den Austritt eines zum Eindringen in den gebogenen Kanal (21) bestimmten flexiblen Stiftes (17) aufweist.

30 9. Verschlussvorrichtung nach mindestens einem der Patentansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet

- 4 -

net, dass auf der Aussenseite des aus Aluminium bestehenden Gehäuses (1) im Bereich des oberen Münzkanales (22) ein Permanentmagnet befestigt ist zum Festhalten von eisenhaltigen, missbräuchlich eingeworfenen Scheiben, und im Gehäuse ein Schlitz vorhanden ist, in welchen durch das Aufsichtspersonal ein den Magnetfluss kurzschliessender Schieber einführbar ist.

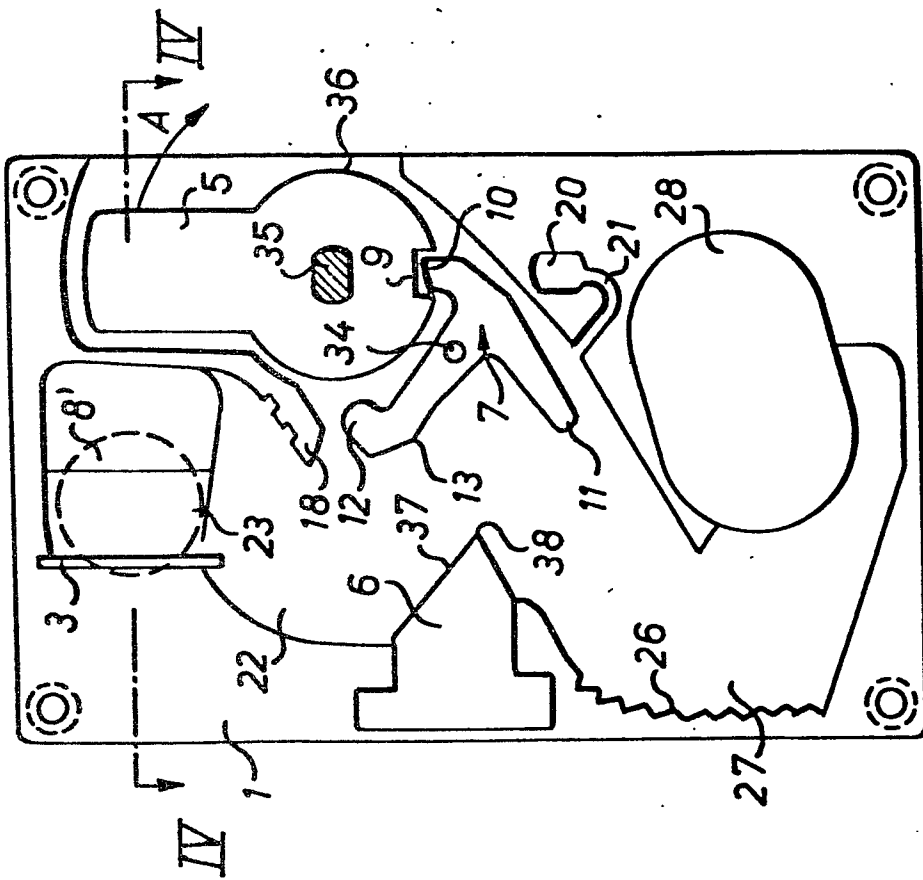


Fig. 1

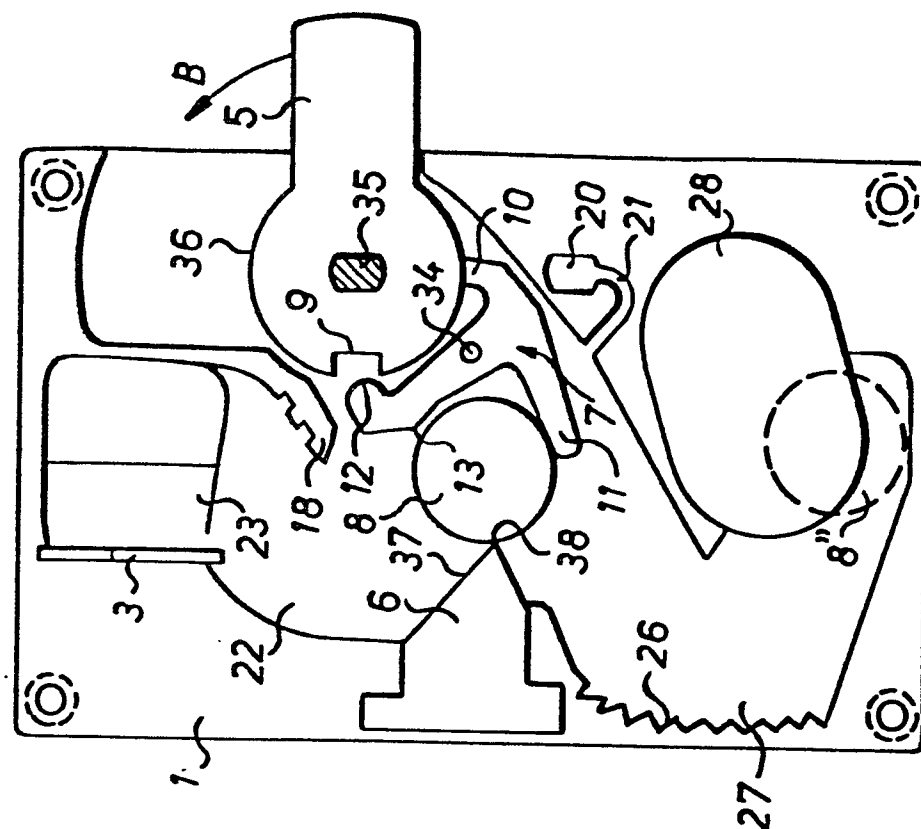


Fig. 3

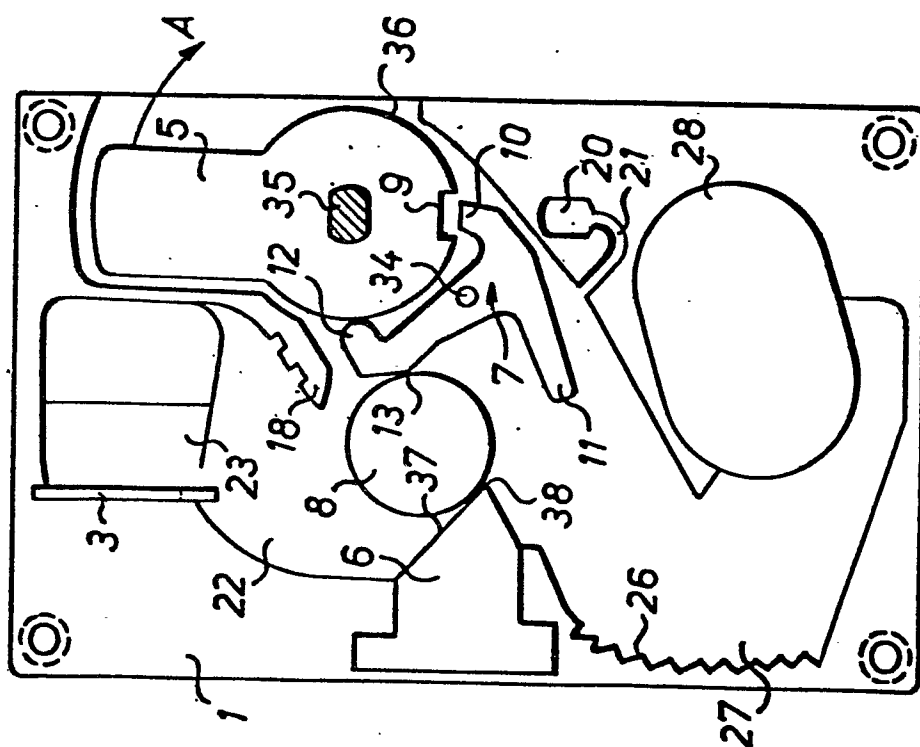


Fig. 2

